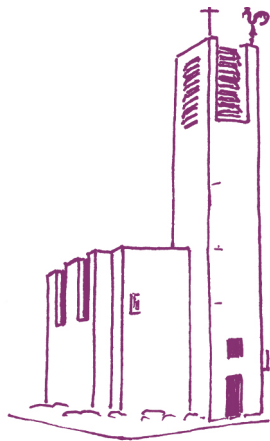


gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde Hallein

Juli – September 2025



Hoffnung beflügelt



Vorwort	S. 3
Geistliches Wort	S. 4
Würdigung Pfarrer Mauer	S. 6
Statements zum Thema Hoffnung	S. 8
Diakonie	S. 10
DaLeTe – Das Leben teilen	S. 13
Vorstellung Vikarin	S. 15
Angebote für Erwachsene	S. 16
neunzehn.neunzehn, Kirchenmusik	S. 17
Fotoseite Ostern	S. 18
Besondere Gottesdienste und Termine	S. 19
Gottesdienste	S. 21
Gottesdienste im Freien	S. 22
Fotoseiten 100. Geburtstag unserer Gemeinde	S. 23
Dank an Gerda Schwaiger	S. 25
Angebote für Senioren, Erwachsene und Kinder	S. 26
Kinderseite	S. 28
Angebote für Jugendliche	S. 29
Jugend und Hoffnung	S. 30
Kirchenbeitrag	S. 32
Berchtesgaden-Seite	S. 33
Blick über den Zaun	S. 34
Geschichte zum Vorlesen	S. 36
Freud und Leid	S. 38
Wir sind für Sie da	S. 39



„Hoffnung beflügelt“ – so haben wir diesen Gemeindebrief betitelt, der euch zum Beginn der Sommerferien erreicht.

Wir im Redaktionsteam empfinden die derzeitigen Verhältnisse in unserer Gesellschaft und auf dieser Welt nicht gerade einfach: Krisen, Gewalt und Kriege, Klimawandel... - Menschen sind verunsichert und verängstigt im Blick auf die Zukunft.

Die Hoffnung, die wir im Glauben erfahren und die Gott uns schenkt, geben Kraft, nicht zu verzagen, und Mut, dennoch getrost unser Leben zu gestalten.

Die heilige Geistkraft Gottes, die uns Gott zugesagt und geschenkt hat, will uns dabei helfen.

So schreiben einige Gemeindeglieder, was ihnen Hoffnung schenkt, erfahren wir von personellen Veränderungen in der Gemeinde und erinnern uns dankbar an das Fest zum 100-jährigen Bestehen unserer Gemeinde – auch das ein Zeichen der Hoffnung, dass Menschen hier seit so langer Zeit glauben, leben und helfen.

Wir wünschen euch einen erholsamen Sommer, in dem ihr nicht nur neue Kraft tanken könnt, sondern Gottes Segen erleben dürft und neu mit Hoffnung erfüllt werdet für eure vielfältigen Aufgaben.

Euer Peter Gabriel



Hoffnungsvoller Abschied

H offnungsvoll

A ngetreten

L eidenschaftlich

L eben

E ingebracht

I nspiziert

N euorientiert

Mit diesem Artikel verabschiede ich mich als Halleiner Gemeinde- & Schulpfarrer von Euch/Ihnen. Ende August werden es 5 Jahre gewesen sein, in denen ich mich *leidenschaftlich* mit meinem *Leben* in „unsere“ Halleiner Pfarrgemeinde *einbringen* durfte. *Voll Hoffnung* sind wir damals als 4-köpfige Familie eingereist. Viel vertrauensvolle Hoffnung habt ihr mir als zusätzlichem Pfarrer bei meinem *Antreten* entgegengebracht. Dazu sage ich **DANKE!** Das hat mich angespornt, in all meinen Arbeitsbereichen Hoffnung zu mehrern – darauf, dass unser gemeinsames Glauben-Teilen den Früchten der Freude und des Friedens gedeihen hilft.

Wie ich auf diese geschwollene Formulierung komme? Na ja, als Pfarrer versuchen wir uns ja immer auf die biblischen Bekenntnisse zu beziehen – Pfarrerskrankheit quasi. Mir ist Paulus eingefallen, der wohl wie kein anderer verschiedene christliche Gemeinden, über Landesgrenzen hinweg, besucht hatte. Diesbezüglich kann ich mich mit ihm identifizieren, insbesondere damit, dass er den Kontakt mit diesen Gemeinden gehalten hatte. Das wissen wir aus seinen neutestamentlichen Briefen. Darin erinnert Paulus immer wieder an sein gemeinsames Glauben-Teilen. Und ganz häufig verweist er auf die Hoffnung, dass unser Gott selbst die Früchte des Glaubens bewirken wird. So beispielsweise in seinem großen Römer-Entwurf:

„Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“ Römer 15,13

Als jemand, der die Evangelische Pfarrgemeinde Hallein mit allen Facetten erlebt und ein halbes Jahrzehnt mit bewegt hat, beziehe ich diesen Paulus-Wunsch auf Euch, ihr Lieben. Möget ihr durch das Bekenntnis, das in diesem Wunsch steckt – ermutigt werden, grade jetzt, wenn ein neues Pfarr-Jahrhundert anbricht, grade jetzt, wenn die 2. Pfarrstelle nicht mehr besetzt werden wird, grade jetzt, wo es in unsrer Welt und unsrem Umfeld sooo wichtig ist, Freude und Frieden auszustrahlen. Aus unserem Glauben heraus und durch die heiligende Geisteskraft Gottes wird es gelingen – diese Hoffnung verbindet uns und wird uns weiterhin verbinden. Auch wenn ich nun als Pfarrer „weiterreise“, über die Landesgrenze, in andere Pfarrgemeinden, aber mit derselben Mission: Hoffnung zu mehrern aus dem Glauben an und der lebendigen Beziehung mit Jesus Christus.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses ist noch nicht 100% klar, wo ich meine berufliche Leidenschaft ab September genau einsetze. Doch zu 100% klar ist, dass ich es halleinerisch *inspiriert* tun werde. Und dass meine berufliche *Neuorientierung* unsere familiären halleinerischen Wurzeltriebe nicht ausreißen wird.

Mit Flügeln des Abschieds, Pfarrer Jens-Daniel Mauer

Manchmal kommt es anders als man denkt

Manchmal kommt es auch anders als erwartet - ja erhofft.

Vor 5 Jahren ist Dipl.Theol. Jens-Daniel Mauer mit seiner Familie hierher nach Hallein gezogen. Mit im Gepäck auch „Gundula“, die sprechende Ente.

Gerne erinnere ich mich an die kecken, aber auch tief sinnigen Zwiegespräche, die Jens-Daniel, als Bauchredner, mit diesem Stofftier in den Familiengottesdiensten führte.

Kurz vor seinem Amtsantritt wurde er, wurden wir, vor eine große Herausforderung gestellt:

Die Corona-Pandemie brach über uns herein und bremste kurzfristig all unsere Vorhaben.

Gemeinsam konnten wir aber auch diese Zeit gut bewältigen, wobei das technische Know-how von Jens-Daniel eine nicht unwesentliche Rolle spielte.

In seiner Tätigkeit als Pfarrer, mit einem Schwerpunkt Lehrverpflichtung an diversen Tennengauer Schulen, lag J-D die Krankenhausseelsorge besonders am Herzen.

Daneben engagierte er sich in den vielfältigen Projekten der Kinder- und Jugendarbeit, im Projekt DaLeTe, in den div. Gremien und im Pfarrgarten unserer Gemeinde.

Nach reiflicher Überlegung hat sich Jens-Daniel Mauer nun aber dazu entschieden, sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen.

Lieber Jens-Daniel,

neben deiner Tätigkeit als Seelsorger werden uns deine Freude am Organisieren,

dein handwerkliches Geschick und deine Lust mit anzupacken wohl am meisten fehlen.

Denn nicht nur im Pfarrgarten hast du fruchtbringende Spuren hinterlassen.

Alle unsere guten Wünsche dir und deiner Familie,
sowie Gottes reichen Segen für dein weiteres Wirken!

Christine Strobl



Jens-Daniel mit Gundula

Was bedeutet Hoffnung für mich?

„100 Jahre Glauben – Leben – Helfen – aus Hoffnung“, war das Thema von Diakoniedirektorin Maria Katharina Moser bei unserem großen Gemeindefest.

Wir haben einige Menschen aus unserer Gemeinde befragt, was für sie Hoffnung bedeutet – hier ihre Antworten:

Was Hoffnung für mich bedeutet, möchte ich anhand eines Erlebnisses beschreiben.

Anfang des Jahres durfte ich im Rahmen meiner Tätigkeit bei DALETE ein älteres Ehepaar kennen lernen. Sie sind vor gut einem Jahr von Berlin hierher nach Hallein gezogen. Einer ihrer Söhne lebt hier und hoffte so, die Pflege und Unterstützung der beiden schwer kranken Eltern zu erleichtern.

In den Gesprächen mit Gerlinde höre ich sehr oft einen tiefen Wunsch nach Ruhe, nach endlich Ankommen und etwas Verlässlichem. Doch fast scheint es ihr nicht vergönnt zu sein.

So auch vor kurzem. Kurt, ihr Mann, war unerwartet und vor allem ohne, dass eine seit langem geplante Operation durchgeführt werden konnte, aus dem Krankenhaus entlassen worden. Vom Hoffen und Bangen blieb nur eine neuerliche Ungewissheit, Sorge, ja auch Wut. Die Verzweiflung war so groß, dass Gerlinde sich über das Wiedersehen nicht wirklich freuen konnte. Davon erzählte sie auf einem unserer Spaziergänge der Salzach entlang. Ihre Worte verschmolzen mit den Wellen des Wassers. Da erinnerte ich mich an meine Arbeit mit Kindern. Ich wagte es, ihr davon zu erzählen, wie wir Papierschiffchen, mit unseren Sorgen und guten Wünschen beschrieben, schwimmen ließen. Sie nahm die Einladung an, schrieb ein Blatt Papier voll, faltete es zu einer Taube und übergab es mit Blüten verziert dem Fluss. Während wir all dem nachblickten, wurde es still. Ich hörte ich Aufatmen, ein tiefer Seufzer entströmte ihrer Brust.

„Vielleicht kann ich mich hier ja doch einleben und noch eine gute Zeit verbringen“, sagte sie nach einer Weile. Als sie Kurt vor der Türe warten sieht, weht ein Lächeln über ihr Gesicht.

In Begegnungen wie dieser erlebe ich Hoffnung als Aktivität. Eine Bewegung, die im Sich-einander-Anvertrauen, im Sich-etwas-Trauen ins Vertrauen (zurück)führt.

Gudrun Kleinberger

Für mich bedeutet Hoffnung, dass ich durch meine Erfahrungen gelernt habe, dass auf schlechte Zeiten immer wieder gute gefolgt sind. Dies wird mir besonders deutlich an Ostern: Durch Jesu Sterben am Kreuz und seine Auferstehung am Sonntag siegt das Leben über den Tod.

Mir gibt Hoffnung, wenn ich unsere Gemeinde erlebe, wie wir zusammenwachsen, durch den sonntäglichen Gottesdienst gestärkt werden und wie viele Menschen - auch Junge - sich in der Gemeinde engagieren.

Mir gibt Hoffnung, wenn nach dem langen, grauen Winter der Frühling in seiner ganzen Farbenpracht uns erhellt und froh stimmt, trotz der vielen schlimmen Nachrichten der Welt.

Mir gibt Hoffnung, dass unsere Familie liebevoll und friedlich miteinander umgeht, damit in schwierigen Zeiten einer für den anderen da ist.

Barbara von Dellingshausen

Was heißt Hoffnung für mich?

Das ist eine schwierige Frage, da ich so lange keine hatte. Hoffnung ist für mich der kleine Lichtpunkt, der den Tag lebenswert und strahlend macht. Wie ein Licht am Ende des Tunnels, wenn alles mühsam und dunkel erscheint.

Was macht mir Hoffnung?

Es sind die Menschen um mich herum. Z.B. die Evang. Pfarrgemeinde, durch sie wurde ich von Anfang an getragen und das gab mir sehr wohl Hoffnung. Herr Dr. Gabriel, Frau Dr. Böhm-Ingram und die Yvonne, haben immer ein offenes Ohr für mich. Zum Glück kann ich mich aber immer auf meine Familie verlassen und das ist etwas, das mir große Hoffnung gibt.

Hat sich schon mal meine Hoffnung erfüllt?

Ja, auf alle Fälle. Ich hatte in der Vergangenheit einige Probleme, aber die sind jetzt vorbei und sind zum Glück gut ausgegangen.

Was erhoffe ich für die Zukunft?

Dass sich mein Gesundheitszustand weiter verbessert. Ich einmal Oma werde und meine Zeit mit meiner Familie weiter noch lange genießen kann.

Claudia Höllbacher

Hoffnung beflügelt

Der Begriff „*Hoffnung*“ leitet sich vom mittel-nieder-deutschen „hopen“ her, was so viel bedeutet wie „hüpfen“ oder „vor Erwartung zappeln“. Hoffnung zu haben bedeutet, eine nicht einschätzbare aber im Grunde positive Erwartungshaltung gegenüber der Zukunft zu haben.



Der hoffende Mensch glaubt daran, dass das, was im Leben passiert, seinen Sinn hat und dass sich letztendlich alles (wieder) zum Guten wenden wird. Wenn wir hoffnungsvoll sind, vertrauen wir darauf, schwierige Situationen entweder allein oder mit Hilfe anderer lösen zu können. Daraus ziehen wir dann auch die dafür notwendige Kraft und den entsprechenden Mut. Diese generell positive Betrachtungsweise des Lebens bewirkt, dass das Glas von hoffenden Menschen immer *halb voll* und nicht *halb leer* ist.

In schwierigen Lebenssituationen ist es vor allem die Hoffnung, die uns die Kraft gibt, anstehende Probleme zu lösen und Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Was aber, wenn vermeintlich *alles* schief geht in meinem Leben und ich niemanden habe, dem ich mich anvertrauen oder von dem ich mir Hilfe erwarten kann? Wenn mir ein Schicksalsschlag den letzten Optimismus raubt und mein Selbstvertrauen immer mehr schwindet, weil ich merke, dass ich es nicht schaffe, mein Leben wieder „in den Griff zu bekommen“?

Ich denke, fast alle von uns hatten schon Situationen in ihrem Leben, in denen sich dieses Gefühl der Mutlosigkeit, der Verzweiflung und des Gefühls, von niemandem verstanden zu werden, breit gemacht hat. Wenn ich in solchen Lebenssituationen Menschen habe, denen ich mich mit meiner Hoffnungslosigkeit anvertrauen kann, dann habe ich gute Voraussetzungen, Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen, motiviert etwas Neues auszuprobieren und auch den Blick auf das „*halbvoll Glas*“ nicht zu verlieren – nämlich auf das, was auch trotz allem Negativen in meinem Leben gut läuft. Nicht wenige Menschen müssen mit scheinbar ausweglosen Situationen allein fertig werden, weil sie nicht über ein familiäres oder soziales Netzwerk verfügen, auf das sie in ausweglos scheinenden Lebenslagen zurückgreifen können. Wir sind dankbar, viele dieser Menschen dann im Rahmen von DALETE unterstützen und begleiten zu können: Unsere DALETE-Freiwilligen tragen einerseits dazu bei, den Blick vom *halbleeren* auf das *halbvoll Glas* zu richten, andererseits füllen sie das Glas oft auch wieder „*bis oben hin neu an*“: Das ist den

vielen positiven Rückmeldungen von Menschen, die schon bisher durch unsere DALETE-Aktivitäten unterstützt wurden, sehr deutlich zu entnehmen! Und noch einen positiven Aspekt dürfen wir bei DALETE nicht aus den Augen verlieren: Die Gläser der Freiwilligen sind durch ihr beherztes Engagement für andere Menschen *immer gut gefüllt* – anderen Menschen wieder neue Hoffnung und Lebensmut zu geben, schenkt Freude und stärkt zusätzlich auch die eigene Handlungsfähigkeit!

Alle, die mich etwas näher kennen, wissen, dass Singen eine meiner größten Leidenschaften ist. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass mir bei dem Thema „Hoffnung beflügelt“ abschließend auch gleich noch ein entsprechender Song eingefallen ist, viele von euch werden ihn in der englischen Originalversion kennen:

„Always Look on the Bright Side of Life“
von Monty Python, in der deutschen Übersetzung:

*„Wenn das Leben halb verfault scheint
Dann gibt es etwas, das du vergessen hast
Und das ist zu lachen und zu lächeln, zu tanzen und zu singen
Wenn du dich fühlst, als lägst du schon auf der Müllkippe
Dann sei kein dummer Trottel
Spitz deine Lippen und pfeif, das ist der Trick!
Und schau immer auf die sonnige Seite des Lebens...“*

Diakoniebeauftragte Edda Böhm-Ingram





Betreuung und Pflege zuhause

Kontakt Tennengau

0650 82 677 00

diakoniemobil.hallein@diakoniewerk.at

Foto: Bernd Käferböck

Diakoniewerk 

Haushaltshilfe

- Haushalt reinigen (Wohnung, Fenster)
- Wäsche waschen, aufhängen, bügeln
- Hilfe bei der Körperpflege, beim An- und Auskleiden oder Essenszubereitung
- Begleitung zu Ärzt:innen, Behörden
- Einkauf bzw. Einkaufsbegleitung

Hauskrankenpflege

- Verbandswechsel und Wundversorgung
- Blutdruck- und Blutzuckerkontrolle
- Medikamentengabe und Vorbereitung
- Allgemeine Pflegemaßnahmen sowie Pflege bei Kathethern, Stoma, Kanülen
- Mobilisierung und Lagerung

Entlastung für Angehörige

- Entlastungsdienst bis zu 10 Stunden im Monat
- Angehörige haben Zeit für sich.
- Professionelle Betreuung durch Diakonie.mobil in dieser Zeit.



Sonja Vucicevic (Vorstellung im letzten Gemeindebrief) hat uns einen guten Übergang gesichert. Für diese wertvollen 5 Monate sind wir ausgesprochen dankbar! Neben ihrer Begleitungstätigkeit unserer Freiwilligen und Klient*innen, hatte sie außerdem großen Anteil an der erfolgreichen Neubesetzung der Koordinationsstelle.



„Wir stellen vor“ – Lisa Ertl

Als gelernte Diplomkrankenschwester hat Lisa bis zu ihrer Karenz das EU-Projekt „CommunityNurses“ im Tennengau und dem nördlichen Flachgau mit aufgebaut und geleitet. Seit 1. Mai übernimmt sie allmählich die Aufgaben von Sonja. Sie ist verheiratet, gemeinsam mit ihrem Bernhard sind die beiden glückliche Eltern des 7-monatigen Tobias. Viele von euch haben Lisa bereits beim 100er-Jubiläum am DALETE-Infostand erlebt. Ich habe ihr 3 Fragen gestellt...

4 Wörter, die mich beschreiben:

neugierig – empathisch – kommunikativ – strukturiert

Was ich an DALETE schätze:

Mir war immer wichtig, einer sinnstiftenden Tätigkeit nachzugehen – das erlebe ich bei DALETE voll. Das mir entgegengebrachte Vertrauen beflügelt mich. Nachhaltige Verbindungen zwischen Freiwilligen und Hilfesuchenden zu begleiten, erfüllt mich.

#Welche Hoffnung ich als Koordinatorin habe:

DALETE gut fortzuführen, dem Projekt dauerhaft zum sozialen Zusammenhalt im Tennengau zu verhelfen, immer ein offenes Ohr und die ausgestreckte DALETE-Hand für Anregungen zu haben.

Kontaktdaten unserer Koordination: dalete@hallein-evangelisch.at bzw. 0699/188 77 597

Voll Dankbarkeit, für das DALETE-Kernteam, Pfarrer Jens-Daniel Mauer

Einige Gedanken zur Hoffnung...

Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal, wie es ausgeht.

Václav Havel

Die Hoffnung, die das Risiko scheut, ist keine Hoffnung. Hoffnung heißt: an das Abenteuer der Liebe glauben; Vertrauen zu den Menschen haben; den Sprung ins Ungewisse tun und sich ganz Gott überlassen.

Dom Helder Camara

Die Tugend des Alltags ist die Hoffnung, in der man das Mögliche tut und das Unmögliche Gott zutraut.

Karl Rahner



Vorstellung neue Vikarin

Hallo, mein Name ist Annemarie Goldbrich und ich freue mich, in eurer so lebendigen und umtriebigen Gemeinde mein Vikariat machen zu dürfen.

Aufgewachsen bin ich in Ansbach, in der Nähe von Nürnberg. Seit 2016 lebe ich in Österreich und schließe im Sommer mein Psychologie-Master-Studium ab. Aktuell erforsche ich in meiner Masterarbeit, ob sich entsprechend dem gesellschaftlichen Wandel hin zu zunehmender Gleichberechtigung Partnerpräferenzen verändert haben.

Auch seit 2016 engagiere ich mich in der Innsbrucker Christuskirche, mit meiner theologischen Ausbildung arbeitete ich dort etwa 7 Jahre als Referentin für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und in den letzten Jahren habe ich als Lektorin meine Begeisterung für die Gottesdienstgestaltung ausleben dürfen.

Meine Ausbildung und die langjährige Berufserfahrung ermöglichen es mir, nun bei euch in das Vikariat zu starten, ohne Theologie im klassischen universitären Kontext studiert zu haben.

In meiner Freizeit höre ich viele Hörbücher und Podcasts, backe gerne und wenn es einen Anlass gibt, bin ich gerne kreativ bei Handarbeit oder beim Heimwerken. Ich reise gerne, am liebsten mit dem Zug, und wenn ich nur wenig Zeit frei habe, dann besuche ich meine Nichten und Neffen für 24 Stunden. Wenn ich am Bahnhof stehe und meine Reise zu ihnen starte, dann schicke ich ihnen ein Bild, dann wissen sie, bald bin ich da. Eins dieser Bilder schicke ich heute euch, ich bin bald da und freue mich darauf euch kennenzulernen.

Annemarie Goldbrich

Die Freundschaft – ein poetischer Abend mit Mareike Tiede und Franziska Trischler **Donnerstag, 11. September, 19.00 Uhr**

"Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben." schreibt Wilhelm von Humboldt. Recht hat er! Deshalb steht an diesem Abend die Freundschaft im Mittelpunkt.

Theoretisches (u.a. von Aristoteles, Virginia Satir oder Michel Montaigne) trifft hier auf Poetisches (u.a. von Friederike Mayröcker, Helmut Heißenbüttel oder Friedrich Nietzsche). Berührende Geschichten werden abgelöst von Liedern zum Mitsummen oder Neulernen.

Verbunden werden diese Gedanken rund um Freundschaft und Gemeinschaft durch Fragen, die zum Nachdenken einladen, sowie Anregungen und Gelegenheiten zum Austausch. Und so ist schon nach bisherigen Auftritten die eine oder andere neue Freundschaft entstanden...



neunzehn.neunzehn

Freuen Sie sich mit uns auf die Eröffnung der 16. Saison dieser Reihe mit Musik und Texten zum Innehalten und Nachdenken am 19. September. neunzehn.neunzehn ist eine der erfolgreichsten Veranstaltungen in der Stadt Hallein! Auch die 16. Saison wird wieder geprägt sein von Abwechslung und Tiefgang des Programms, von hervorragenden Künstlerinnen und Künstlern, Humor und herausfordernden Gedanken, die zum Innehalten und Nachdenken einladen.

Am **19. September** werden **Eberhard Staiger (Violine)** und **Markus Stepanek (Klavier/Orgel)**, die zuletzt am Tag nach dem 100jährigen Jubiläum unserer Pfarrgemeinde ein zahlreiches Publikum begeistert haben, die neue Saison eröffnen.

Beginn immer um 19:19 Uhr in der evangelischen Schaitbergerkirche in Hallein

Chorprojekt für Advent

Nach Schulanfang starten die Proben für das nächste Chorprojekt. Unser Chor wird am 3. Adventsonntag, 14. Dezember 2025, zusammen mit Diözesankantor Gordon Safari an der Orgel den Gottesdienst mitgestalten. Also: ein überschaubares, zeitlich befristetes Projekt für etwa 2 ½ Monate, Proben in der Regel am Donnerstag um 19:30 Uhr. Herzliche Einladung zum Mitmachen, nähere Infos bei Peter Pröglhöf: peter.proegelhoef@evang.at, Tel. 0699 18877503

Evangelische Kirchenmusik Salzburg und Tirol

Ensemble BachWerkVokal

05.07.2025 | 18:00 | Salzburg Heckentheater (bei Schlechtwetter Salzburg Christuskirche) | Telemann „Die Tageszeiten“ TWV 20:39 & Concerto per Tromba e 2 Oboi, Archi e B.c. TWV 53:D2 u.a. Werke
27.09.2025 | 18:00 | Salzburg Christuskirche | „Musica veneziana di donne e uomini“ – Kantaten und Motetten von Vivaldi, Bembo, Galuppi, Marcello, Lotti, Strozzi u.a.

Tickets: Tel 0699 188 77 870 oder karten@bachwerkvokal.com



Auferstehungsfeier



Kantatengottesdienst Ostern

gottesdienst für dich und mich



jeden ersten sonntag im monat um 9:30 uhr
evangelische pfarrgemeinde | davisstraße 38 | 5400 hallein

Nächste Termine (zweimal ausnahmsweise am letzten So. im Monat):
29. Juni, 28. September

Abendandacht

Fast jeden 1. **Sonntag** im Monat feiern wir um **18:00** eine ca. 30-minütige **Abendandacht: 05. Oktober**

Die besondere Stimmung des Abends genießen, zur Ruhe kommen, beten, Gottes Wort hören, Energie tanken, Gemeinschaft erleben, ...

HERZLICHST WILLKOMMEN!!!

Bettina Pann

Gottesdienst-Nachgespräche

Nach dem Gottesdienst zusammensitzen und über den Gottesdienst und die Predigt ins Gespräch kommen: 12.10.

Juni 2025

Mi.	25.06.	19.00 Uhr	Krimi-Abend mit Felix Leibrock
-----	--------	-----------	--------------------------------

September 2025

Mi.	03.09.	18.30 Uhr	Ökum. Pride-Gottesdienst, Sbg.-Kollegienkirche
Do.	11.09.	19.00 Uhr	Die Freundschaft – Abend mit Mareike Tiede
Fr.	19.09.	19.19 Uhr	neunzehn.neunzehn
So.	28.09.	10.30 Uhr	Herbstfest



Ich werde gesehen! Siehstdu mich auch?

Ökumenischer Gottesdienst
Mittwoch, 3. September 2025, 18:30 Uhr
Kollegienkirche Salzburg,
Universitätsplatz 20

Anlässlich des Pride-Festival-Salzburg feiern wir einen
ökumenischen Gottesdienst

Dorothee Bührma
Evangelisch-methodistische Kirche

Peter Pröglhöf
Evangelische Kirche

Martin Eisenbraun
Alt Katholische Kirchengemeinde

Christian Wallisch-Breitsching
Katholische Hochschulgemeinde /
Universitätspfarre Salzburg

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme.



EVANGELISCHE
KIRCHE IN ÖSTERREICH

KHG / Unipfarre
Salzburg

HÖSI

Datum	Uhrzeit	Besonderheiten	Liturg*in	Musiker*in
So, 29.06.	09.30 Uhr	GD für dich&mich	Team	Kl. Cantorey
So, 06.07.	09.30 Uhr		Mauer	Scheicher
So, 06.07.	11.00 Uhr	KINDERKIRCHE	Team	Pröglhöf
So, 06.07.	18.00 Uhr	Predigtstuhl	Pann	Weber
So, 13.07.	09.30 Uhr		Mayr	Scheicher
So, 20.07.	09.30 Uhr	AM	Mauer	Weber
So, 27.07.	09.30 Uhr		Mauer	Safari
So, 03.08.	09.30 Uhr		Ennsmann	Lehmann
So, 10.08.	09.30 Uhr	AM	Gabriel/?	Pröglhöf
So, 17.08.	09.30 Uhr		Gabriel/?	Pollhammer
So, 24.08.	09.30 Uhr		Mauer	Pollhammer
So, 31.08.	09.30 Uhr		Mayr?	Scheicher
So, 07.09.	10.30 Uhr	Alm-Gd Seewalds.	Gabriel	Weber
So, 14.09.	09.30 Uhr	Schulanfang	Mauer	Sapperlot
So, 21.09.	09.30 Uhr	AM	Gabriel	Staiger
So, 21.09.	11.00 Uhr	KINDERKIRCHE	Team	Pröglhöf
So, 28.09.	09.30 Uhr	GD für dich&mich	Team	Plasse
So, 05.10.	09.30 Uhr	AM	Gabriel	Weber
So, 05.10.	18.00 Uhr	Abendandacht	Pann	---
So, 12.10.	09.30 Uhr		Gabriel	Staiger

Gottesdienste in der Seniorenresidenz Kahlsperg (mit Abendmahl): Samstag **16:00 Uhr:** 05.07., 20.09.

Besonderen Gottesdienst im September

28.09. Gottesdienst für dich & mich mit Begrüßung der neuen Konfirmand*innen und Herbstfest

Mittagsgebet

Eine kurze Zeit der Besinnung mitten am Tag. Wir singen, beten und bedenken miteinander den Spruch der jeweiligen Woche. **Freitags um 12.00 Uhr**

(bis 04.07., dann wieder ab 05.09.)

Gottesdienst im Freien:

Sonntag, 6. Juli, 18.00 Uhr, Gottesdienst am Predigtstuhl/Dürrnberg:

Bei halbwegs gutem Wetter gehen wir gemeinsam um 17.00 Uhr vom Parkplatz Zinkenkogel am Dürrnberg (Hallein) ca. 45 Min. zum Predigtstuhl im Abtswald, an dem sich einst die Geheimprotestanten unter Joseph Schaitberger trafen.

Eingeschränkte Möglichkeit: bis zum Schranken (wenig Parkplätze) fahren, von dort noch ca. 20 Min. Gehzeit auf einer Forststraße.

07. September, 10.30 Uhr: Alm-Gottesdienst am Seewaldsee mit Taufen:

Wir treffen uns um 9.30 Uhr vor der Kirche, bilden Fahrgemeinschaften und fahren bei halbwegs gutem Wetter gemeinsam zum See, Abmarsch am Parkplatz Seewaldsee gegen 10.00 Uhr, um dann ab ca. 10.30 Uhr am Seeufer Gottesdienst zu feiern.

„Gottesdienst auf der Grenze“

Sonntag, 14. September, 18.00 Uhr, Gmerk am Dürrnberg

Gemeinsam mit unserer Partnergemeinde Berchtesgaden

Pfr. Josef Höglauer und Pfarrer Peter Gabriel

17.15 Uhr: gemeinsame Wanderung vom Gasthof „Neuhäusl“ (gleich hinter der Grenze am Dürrnberg)

18.00 Uhr Gottesdienst, dann Wanderung zurück, ca. 19.15 Uhr Zusammensein im Gasthof Neuhäusl

17.00 Uhr Abfahrt Pfarrhaus Hallein (Bildung von Fahrgemeinschaften) oder mit dem Bus 42 zum Kranzbichlhof

Die Gottesdienststelle ist über die Rossfeldstr., dann links Gmerk auch direkt mit dem Auto erreichbar

100. geburtstag unserer gemeinde



100. geburtstag unserer gemeinde





Seit 1990, also seit unglaublichen 35 Jahren, leitet Gerda Schwaiger den Seniorenkreis unserer Pfarrgemeinde! Mit viel Liebe und Fantasie hat sie interessante Programme gestaltet – und natürlich kam auch das gemeinsame Kaffeetrinken und Plaudern nie zu kurz. Dazu gab es längere oder kürzere Ausflüge und in der Passions- und der Adventszeit jeweils einen Gottesdienst bzw. eine Andacht.

Der Kreis war mal größer, mal kleiner, gerade wächst er wieder und meist kommen knapp 20 Seniorinnen und Senioren zusammen.

Gerda hat aber nicht nur die Nachmittage vorbereitet und geleitet, sie hat auch sehr intensiv zu den einzelnen Mitgliedern des Kreises Kontakt gehalten, sie immer wieder angerufen und auch so manche zu den Treffen mit ihrem Auto abgeholt.

Gerda hat den Seniorenkreis immer im Team mit anderen geleitet, zuerst mit Charlotte Nessmann und Hannemarie Moosmann, in den letzten Jahren mit Monika Wintersteller, natürlich immer unterstützt von weiteren helfenden Händen.

Nun möchte Gerda die Leitung des Kreises in jüngere Hände legen, darf selber einfach als Teilnehmerin die fröhliche Runde genießen. Schon seit 1 Jahr ist Elisabeth Costa mit dabei, um langsam in die Leitung hineinzuwachsen. Mit September diesen Jahres wird sie die Leitung des Kreises übernehmen.

Wir wollen aber vorher am **Dienstag, 8. Juli, um 12.00 Uhr** beim Gasthof Hager bei einem gemütlichen Mittagessen Gerda bedanken für ihren jahrzehntelange Dienst – nicht nur für die Senioren, sondern auch in vielen anderen Bereichen: Seniorenplattform und Seniorentag, Familienfreizeiten in St. Lorenzen ob Murau und natürlich war sie auch jahrelang Mitglied in Gemeindevertretung und Presbyterium und hat einfach da, wo es nötig war, mit angepackt, beim EL-Theater, bei Gemeindefesten, am 1. Advent...

Peter Gabriel

Seniorenkreis

im Gemeindesaal, 2. Dienstag im Monat, 15.00 Uhr

Nähere Informationen bei Elisabeth Costa, Tel. 0699/88789149

08.07., 12.00 Uhr – Sommeressen

09.09. – Sommer Erlebnisse

Spielesachmittag für alle mit Michaela Mattel: **07.10., 14.30 – 16.30 Uhr** Für Spiel und Spaß, Kuchen, Kaffee und Tee ist gesorgt!

Evangelisches Bildungs**W**erk**S**alzburg-**T**irol



9. August 2025 Frankenburger Würfelspiel

Führung durch das Würfelspielhaus-Museum, Besuch einer Vorstellung des Frankenburger Würfelspieles

Mit dem Frankenburger Würfelspiel wird an das Geschehen am Haushamerfeld 1625 / Beginn der Bauernkriege gedacht.

Abfahrt: 14 Uhr Auferstehungskirche Salzburg, Rückkehr ca. 23:30 Uhr. Zustieg Hallein möglich.

Beitrag Bus, Würfelspielhaus-Museum, Vorstellung Würfelspiel: € 75

Anmeldung notwendig bis 2. August 2025

Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.ebw-salzburg.at

Anmeldungen und Auskunft unter Tel. 0699 188 77 870 oder per Mail unter info@ebw-salzburg.at

KINDERKIRCHE (meist 4. Sonntag im Monat, 11.00 Uhr): **6. Juli, 21. September**

KINDERKIRCHE – was ist denn das? Wir haben uns entschieden, den Krabbelgottesdienst, den es seit Februar 2007 gibt, umzubenennen. Zum einen, weil das Krabbelalter ja nur eine ganz kurze Zeitspanne umfasst. Zum anderen, weil wir ab jetzt auch die Kinder bis in die 3.Klasse Volksschule hinauf einladen wollen, weil diese Art des Gottesdienstes auch für sie ansprechend ist.

Sonst bleibt aber alles so wie bisher: vertraute Lieder, eine Geschichte, Brot essen – und immer einmal im Monat sonntags um 11.00 Uhr in der Kirche – jetzt eben zur KINDERKIRCHE – natürlich auf für Eltern, Großeltern, Pat*innen...!

Geheimnisfest

Die Kinder der 3. Klasse Volksschule erhalten im Herbst per Post eine Einladung zum Geheimnisfest!

Kleine Cantorey Hallein - Mini-Cantorey:

Die Mini-Cantorey Salzburg Hallein für Kinder von 3 – 5 Jahren probt wöchentlich, donnerstags von 16:00 bis 16:30 Uhr (Hallein Schaitbergerkirche)

Musikalische Früherziehung, elementare Stimmbildung

Kleine Cantorey:

Die Kleine Cantorey Salzburg Hallein für Kinder von 6 – 12 Jahren probt wöchentlich, Donnerstags von 16:45 bis 17:45 Uhr (Hallein Schaitbergerkirche)

Kinderchor mit Stimmbildung, altersgerechte Repertoire-Auswahl, Auftritte – Musical im Sommersemester

Chorleiterin: Christina Scheicher

Kosten: € 75 pro Semester (= € 5 pro Termin)

Wir freuen uns auf deine Anmeldung!

info@evangelischkirchenmusik.at; Tel 0699 188 77 870

DEINE FLÜGEL DER HOFFNUNG

Hast du schon einmal einen Vogel beobachtet, wie er mit ausgebreiteten Flügeln durch die Luft fliegt? Oder einen Schmetterling, der von Blume zu Blume tanzt? Auch wir Menschen haben „Flügel“ – keine echten, aber innere Flügel: Hoffnung, Mut und Vertrauen, dass alles gut wird!

Male und gestalte deine eigenen Hoffnungsflügel! Was gibt dir Hoffnung? Ist es deine Familie, deine Freunde, dein Glaube, dein Haustier oder ein schöner Ort?

Schritt-für-Schritt:

1. Male zwei große Flügel auf ein Blatt Papier.
2. Schreibe oder male hinein, was dir Hoffnung gibt.
3. Schneide die Flügel aus und dekoriere sie bunt.
4. Wenn du magst, klebe sie an dein Fenster – als Zeichen für alle, dass Hoffnung uns beflügelt!



Konfirmations-Zeit (freitags, 15.00 – 17.30): 12.09., 26.09.

Dienstag, 16.09., 19.00 Uhr Elternabend

Sonntag, 28.09., 09.30 Uhr Begrüßung der Konfirmand*innen im Gottesdienst

03.-06.10. Konfi-Wochenende in Bad Goisern

Jugendtreff UndergroundSeven (U7), freitags ab 18 Uhr

Termine werden bekannt gegeben

Konfi-Zeit+

Heuer hatten wir in unserer Gemeinde zwei Konfi-Gruppen. Bettina Pann und ich haben von Jänner bis April in einer speziellen Konfi-Zeit 4 behinderte Jugendliche auf dem Weg zur Konfirmation begleitet. Wir haben gesungen, unsere Kirche erkundet, miteinander Abendmahl gefeiert und uns an unsere Taufe erinnert. Eine spannende Zeit: ich habe mindestens genau so viel gelernt wie unsere 4 Konfirmand*innen, Steffi, Daniel, Tobi und Manu.

Am Palmsonntag haben wir einen festlichen Konfirmationsgottesdienst gefeiert und die 4 unter Assistenz eines ihnen vertrauten Menschen gesegnet – genauso wie bei jeder anderen Konfirmationsfeier auch!

Peter Gabriel



Im Sinne meiner Aufgabe als Big5-Jugendreferent durfte ich im Frühjahr 2025 die Ergebnisse einer Umfrage präsentieren, bei welcher die Konfirmand:innen und Jugendmitarbeiter:innen unserer Region zu verschiedenen Punkten befragt wurden. Die Umfrage dient dazu, besser auf die Bedürfnisse und Wünsche der Jugendlichen einzugehen. Auf die Frage, welches Thema sie am meisten beschäftige, antworteten die meisten Jugendlichen „Zukunft“. Auf Platz drei der Konfirmand:innen steht das Thema „Politik und Geschichte“. Auch die Frage nach dem Leben nach dem Tod taucht in den wichtigsten Interessenbereichen auf. Diese Themen, muss man dazu sagen, wurden nicht aus einer Liste ausgewählt, sondern die Antwort auf diese Frage war frei einzutragen. All diese Themen werfen eine gewisse Unsicherheit auf. Für all diese Themen tut Hoffnung gut. Oft wird in Jugendliche sehr viel Hoffnung gesteckt, sie sind ja „die Kirche der Zukunft“. Und auch, wenn das sein mag, zeigen diese Ergebnisse, dass gerade auch sie sich nach Hoffnung sehnen und diese brauchen.

Ein weiterer Themenbereich war übrigens „Gemeinschaft und Freundschaft“. Viele Jugendliche und Konfirmand:innen wünschen sich mehr Übernachtungen und Ausflüge. Damit können wir dienen! Von 04. – 17.08.2025 veranstalten wir mit der EJST eine Reise in die Niederlande. Bei der Sommerfreizeit „Frei von Zeit“ beschäftigen wir uns genau mit diesem Thema: Zeit. Zeit nehmen, Zeit teilen, einfach mal Zeit haben für Gemeinschaft am Lagerfeuer, Rad fahren, Bibel lesen und drüber reden, Stadtfest feiern, in begrenzter Zeit einen Escape-Room lösen und vieles mehr. 2 Wochen haben wir dafür Zeit. Zum Zeitpunkt des Schreibens sind nur noch 7 Plätze übrig, wenn Sie das lesen, vielleicht noch weniger. Die Freizeit ist für 14-22-Jährige, also bei Interesse schnell anmelden! <https://www.ejst.at/ejst-sommerfreizeiten>

Der größte Wunsch der Konfis, der Umfrage nach, sind angepasste Gottesdienste. Eine Überraschung für einige, aber eine Überraschung, der wir gerne nachgehen. Ab Herbst 2025 sollten reguläre Jugendgottesdienste ihre Heimat in Salzburg finden. Mehr Infos gibt es leider zurzeit dazu noch nicht, aber Augen offenhalten!

Felix Sax (big5@ejst.at)



Besuchs des Vikariatskures unserer Kirche

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde!

Heute wende ich mich an euch aus Sorge um die finanzielle Situation unserer Pfarrgemeinde!

In den vergangenen Jahren konnten wir unsere Kirchenbeitragseinnahmen zwar steigern, aber nicht in dem Ausmaß, wie es der Oberkirchenrat für unsere Gemeinde errechnet hat. Im Abrechnungsprogramm EGON (**E**vang **G**oes **ON**line), ist eine Schätzhilfe der STATISTIK AUSTRIA hinterlegt. Aufgrund dieser Schätzhilfe wird der zu erwartende Kirchenbeitrag jeder Evang. Gemeinde errechnet.

Leider liegen wir im Abrechnungszeitraum 2024 deutlich unter diesen Berechnungen. Infolgedessen ist eine Nachzahlung an die Gesamtkirche in nicht unwesentlicher Höhe zu leisten.

Deshalb habe ich zwei Bitten an euch:

- **Wenn möglich, gebt uns euer tatsächliches Einkommen bekannt, damit wir den Kirchenbeitrag korrekt berechnen können.**
- **Schaut selbst, ob der euch vorgeschriebene Kirchenbeitrag wirklich 1% eures steuerpflichtigen Einkommens beträgt.**

Wir müssen als Gemeinde auch finanziell handlungsfähig bleiben, um die Erhaltung unserer Gebäude und die Durchführung unseren vielen Aktivitäten zu gewährleisten.

Bitte wendet euch in allen Fragen oder bei Unklarheiten an unsere Kirchenbeitragsreferentin: **Yvonne Ennsmann**
Di., Do. und Fr. jeweils von 08.00 – 12.00 Uhr
Terminvereinbarung unter Tel.: 0699/18877599
Mail: kirchenbeitrag@hallein-evangelisch.at
Kirchenbeitragskonto: IBAN AT90 2040 4060 0900 0803

Peter Gabriel



Liebe Gemeindeglieder in Hallein, sehr herzlich möchte ich euch zu besonderen Veranstaltungen der Kirchengemeinde Berchtesgaden einladen:

Sonntag, 6. Juli 10.30 Uhr, Christuskirche: Gottesdienst mit der Kantate „Der Friede sei mit dir“ BWV 158

Samstag, 12. Juli, 12 Uhr: Gottesdienst mit Gästen aus Tansania am Hirschkaser, entfällt bei schlechter Witterung

Sonntag, 10. August 18.30 Uhr, Christuskirche: „Nachtmusik“, ein Konzert mit Musik von W.A. Mozart

Sonntag, 14. September, 18 Uhr, gemeinsamer Gottesdienst der Kirchengemeinden Hallein und Berchtesgaden auf der Grenze in Gmerk.

Ihnen allen eine gesegnete Sommerzeit!

Josef Höglauer, Pfarrer in Berchtesgaden

Blick über den Zaun – Auszüge aus dem Evang. Pressedienst für Österreich

Synode A.B. wählte Cornelia Richter mit überwältigender Mehrheit zur Bischöfin:

Erstmals steht mit Cornelia Richter ab 1. Jänner 2026 eine Bischöfin an der Spitze der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich. Die Synode A.B., in der Delegierte aus ganz Österreich vertreten sind, wählte die aus Bad Goisern stammende und derzeit in Bonn lehrende Theologieprofessorin am Freitagnachmittag, 23. Mai, mit überwältigender Mehrheit in das Amt der Bischöfin. Richter, die bisher auch ehrenamtlich als Pfarrerin in Österreich tätig war, erhielt bereits im 1. Wahlgang 64 von 68 Stimmen. Erforderlich war eine Zweidrittelmehrheit.

Cornelia Richter folgt in diesem Leitungsamt auf Michael Chalupka, der Ende des Jahres seine Pension antritt. Für die Wahl nominiert wurde Richter von allen sieben Superintendentenversammlungen, in denen Delegierte aller Pfarrgemeinden der jeweiligen Diözese vertreten sind. Bei der Wahl im Evangelischen Realgymnasium Wien-Donaustadt war Cornelia Richter die einzige Kandidatin. (epdÖ, Wien, 23.5.2025).

Diakonie zum Tag der Pflege: Mit aller Kraft an zukunftsfittem System arbeiten

Anlässlich des Internationalen Tages der Pflege am Montag, 12. Mai, hat die Diakonie Österreich an die Politik appelliert, Lücken im „Versorgungspuzzle“ zu füllen. Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser sieht etwa eine Unterversorgung in der Langzeitpflege und weist auf dringenden Handlungsbedarf hin. „Das System an Angeboten ist wie ein Puzzle, bei dem ständig Puzzleteile fehlen“. Dass die Versorgungsbereiche – Krankenhaus, Hauskrankenpflege, Rehabilitation, mobile Pflege, Tagesbetreuung etc. – als getrennte Systeme nebeneinanderstehen, statt ineinander zu greifen, hält die Diakonie für eines der größten Hindernisse bei einer echten Reform in der Pflege. Den raschen Ausbau der ambulanten Angebote sieht die Diakonie als zentralen Baustein, um Angehörige zu entlasten und die Unterversorgung abzufedern. „Geldleistungen für informell Pflegende sind wichtig, weil Pflege viel zu oft in die Armut führt“, erläutert Moser. Die Folgen seien oft Rückzug von (vor allem) Frauen aus dem Arbeitsmarkt oder der unerwünschte Schritt Richtung Pflegeheim. Die Menschen brauchen Vielfalt, Leistbarkeit und Flexibilität (epdÖ, Wien, 13.5.2025).

Papst Leo XIV.: Bischof Chalupka gratuliert zur schnellen Einigkeit

„Wir freuen uns mit unseren katholischen Geschwistern und gratulieren zu schneller Einigkeit“, sagt der evangelisch-lutherische Bischof Michael Chalupka in einer ersten Reaktion auf die Wahl des neuen Papstes. Beim Konklave haben die Kardinäle am Donnerstag, 8. Mai, den US-Amerikaner Robert Francis Prevost gewählt, der sich für den Papstnamen Leo XIV. entschied. Diese Wahl zeige eine globale Perspektive, betont Bischof Michael Chalupka gegenüber dem Evangelischen Pressedienst. Mit seiner Namenswahl habe sich der neue Papst in die Tradition des sozialen Engagements von Leo XIII. gestellt, der 1891 mit seiner Sozialenzyklika „Rerum novarum“ ein grundlegendes Dokument verfasst habe. Zudem sei Leo XIII. auch der erste Papst gewesen, der die anderen christlichen Konfessionen Geschwister genannt habe (epdÖ, Wien, 8.5.2025).

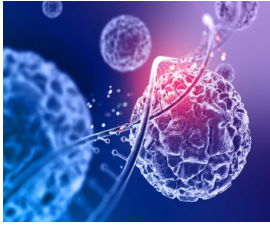
Evangelische Kirche und Diakonie rufen zur Hilfe für Gaza auf

Angesichts der Verschärfung der humanitären Krise in Gaza rufen die Evangelische Kirche und die Diakonie zur Hilfe für die Menschen in Gaza auf. Erneut fordern Bischof Michael Chalupka und Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser humanitäre Hilfe und die Einhaltung des Völkerrechts.

„Die humanitäre Lage ist katastrophal“, erklärt Bischof Chalupka. „Die Lebensmittelversorgung ist nicht mehr gesichert. Schwer verletzte Kinder können nicht medizinisch versorgt werden, weil die meisten Krankenhäuser in Trümmern liegen“, berichtet Diakonie-Direktorin Moser.

Im Dezember des Vorjahres hatte die Generalsynode der Evangelischen Kirche A. und H.B. in einer Resolution die Bundesregierung dazu aufgerufen, „sich im Rahmen ihrer Außenpolitik einzusetzen für die Freilassung der verbliebenen Geiseln, die Einhaltung des humanitären Völkerrechts und für die Sicherstellung humanitärer Hilfe“. Bischof und Diakonie-Direktorin erinnern an diese Forderung der Generalsynode und appellieren erneut an die Bundesregierung. Mehr als 1,9 Millionen Menschen im Gazastreifen sind auf der Flucht, über 50.000 sind im Krieg bereits umgekommen, medizinische Versorgung und Lebensmittel sind zu Ende gegangen, was viele weitere Todesfälle nach sich ziehen wird. Die Diakonie Katastrophenhilfe hilft vor Ort und schafft z.B. Lernräume samt Essen für Kinder in einer Region, in der es kaum mehr Schulen gibt. Spenden werden dringend erbeten an:

Diakonie Katastrophenhilfe: IBAN:AT85 2011 1287 1196 6333; BIC: GIBAAWXXX; Spenden-Kennwort: Nahost-Konflikt



Wenn Hoffnung belohnt wird

Manchmal wiegt eine Situation und ein Zustand so schwer, dass man entweder die Hoffnung verliert, oder man klammert sich an die letzte Hoffnung. Wie geht es Euch dabei?

Mein Vater hat immer zu mir gesagt: „Aufgegeben wird nur ein Brief“ 😊
Für mich gilt das auch heute noch. Zumindest in manchen Dingen weigert sich mein Inneres etwas aufzugeben oder gar die Hoffnung zu verlieren. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass Gott mir immer wieder einen Ausweg gezeigt und mich geleitet hat. Mal sehen, wie unsere Geschichte heute ausgeht:

Ein schlechter Tag war heute, Sven fühlte sich überhaupt nicht gut. „Was war nur los mit ihm?“, fragte sich seine Mutter. Sie fuhren schnell ins Krankenhaus. Nach einigen Stunden war das Ergebnis schließlich da und unwiderlegbar: Leukämie.

Svens Eltern und Geschwister waren fassungslos, was sollten sie jetzt nur tun? Der Arzt, Dr. Schneider, war sehr einfühlsam und erklärte die weiteren Schritte. Er erklärte ihnen, worauf es jetzt ankam und was alles wichtig war, wie z.B. Ernährung, Medikamente und was zu tun ist während einer Grippewelle usw. Aber das Wichtigste war einen Spender zu finden. Einen Menschen, dessen Blut und Blutplasma mit dem ihres Sohnes zusammenpasst, und zwar so, dass ihm geholfen werden kann. Es gibt zwar ein internationales Netzwerk und viele Menschen kommen schon dorthin, um sich testen und registrieren zu lassen, dennoch gibt es nie eine Garantie, dass es funktioniert.

Die Familie war in Tränen aufgelöst und wusste nicht, was nun schlussendlich passieren wird. Natürlich ließen sich alle testen, aber es gab keine Übereinstimmung, leider. Die Mutter von Sven ging am folgenden Sonntag in die Kirche und betete, wie sie noch nie gebetet hatte. Sie war ein gläubiger Mensch, aber sie hatte Zweifel daran, ob ihr Glaube stark genug war, dass Gott ihr helfen würde. Einige der Menschen in der Gemeinde erfuhren von ihrer Geschichte und ließen sich schließlich auch testen, aber leider wieder ohne Erfolg.

Valentina, die Mama von Sven, wollte aber ihre Hoffnung nicht aufgeben, und nachdem sie öfter gebetet hatte und ihre gesamte Hoffnung auf Gott gelegt hatte, wurde sie mit der Zeit innerlich immer ruhiger, während ihr inneres Gefühl und ihr Herz wussten, dass sie das richtige tat, nämlich auf Gott zu vertrauen.

Einige Zeit davor, ein paar hundert Kilometer weiter in Bayern, gab es einen Soldaten namens James Stuart, er war am US-Stützpunkt in Hohenfels stationiert. Er und seine Freunde gingen eines Abends in eine Bar, um die Ankunft und die erfolgreich absolvierte erste Woche zu feiern. Etwas betrunken verlor James eine Wette, und der Wetteinsatz war, eine Probe beim Krankenhaus zu machen, ob man als Spender für Leukämiepatienten in Frage kam. Also begab er sich Tage später ins Krankenhaus, um eine Probe abzugeben.

Einige Zeit später, als die Daten ins Netz eingespeist wurden, ergab sich schon ein „Match“, also eine Übereinstimmung und es war Sven! Wochen später und viele Untersuchungen später war es schließlich so weit. Um es kurz zu machen: James rettete das Leben von Sven!

Mittlerweile sind 4 Jahre vergangen. Sven geht es sehr gut und er ist geheilt. James erkundigt sich zeitweise bei ihm und ist froh, dass er dem „jungen Kerl“ helfen konnte.

Auch wenn das Leben dunkel erscheint, gibt es immer irgendwo ein Licht der Hoffnung, findet Ihr nicht? Manchmal muss man es suchen, manchmal erscheint es plötzlich vor einem, oder man dreht sich einfach nur um und es ist da. Wenn es Euch schlecht geht, dann haltet einfach mal danach Ausschau! Das Schöne ist, dass es sich in ganz verschiedenen Facetten zeigen kann: durch Familie, Freunde, Fremde oder nur Gegenstände. Jeder hat eben eine andere Weise ‚Hoffnung‘ zu schöpfen, aber auch ‚Hoffnung‘ zu geben. Wenn jetzt bei jemandem von Euch auch Interesse geweckt wurde, sich testen zu lassen, dann informiert Euch gerne unter: <https://participate.rotekreuz.at/stammzellen> oder unter: <https://gebenfuerleben.at> Die betroffenen Menschen werden es Euch danken. Ich wünsche euch einen schönen, kräftebringenden Sommer und ganz viel Spaß im Urlaub.

Eure Yvonne

Taufen:

Louisa Urstöger, Levi und Finn Adlgasser, Johanna Brauer, Rebecca und Daniel Schmidt

Eintritte:

Helmut Klose, Sarah Meyer

Hochzeiten:

Robert Grethlein und Alexandra Harter-Grethlein, Gerlinde Sucher und Edgar Spraiter, Kilian und Natalie Mayer, geb. Stephan, Markus und Jasmine Außerlechner

Verstorbene:

Eduard Flaschberger, Christine Krämer, Iwera Steinhofer, Ingeborg Holnailer, Zorica Bernreithner, Reinhold Capello, Gudrun Scheibl

Pfarramt: Davisstr. 38, 5400 Hallein, **06245-80628**;

<https://hallein-evangelisch.at>

Schaitberger-Kirche täglich geöffnet: 09.00 – 18.00 Uhr

Pfarrer Dr. Peter Gabriel, Tel. 0699-18877599; evang.hallein@sbg.at

Pfarrer Jens-Daniel Mauer (bis 31.08.), Tel. 0699-18877595;

mauer@hallein-evangelisch.at

Gemeindepädagoge Dietmar Pilz, Tel. 0699-1887759

Kuratorin Christine Strobl, Tel. 0650/5540448, kurator@hallein-evangelisch.at ; Stellvertreterinnen: Heidi Blaickner, Angelika Wagner

Jugendvorsitzender Erik Andessner; jugend@hallein-evangelisch.at

Sekretariat: Yvonne Ennsmann, Dienstag, Donnerstag, Freitag,
8.00 – 12.00 Uhr

Bankverbindung Salzburger Sparkasse:

IBAN AT06 2040 4060 0901 9290

Diakoniekonto Volksbank Salzburg: IBAN AT43 4501 0000 2013 9747

Koordinatorin DaLeTe Lisa-Marie Ertl, 0699-18877597,

dalete@hallein-evangelisch.at

Diakoniebeauftragte: Dr. Edda Böhm-Ingram, Tel. 0699-18877062;

diakonie@hallein-evangelisch.at

Kirchenbeitragsangelegenheiten – im Halleiner Pfarrhaus:

Yvonne Ennsmann, Tel. 0699-18877598,

kirchenbeitrag@hallein-evangelisch.at

Bürozeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag 08.00.-12.00 Uhr
sowie nachmittags mit Terminvereinbarung!

Kirchenbeitragskonto Salzburger Sparkasse:

IBAN AT90 2040 4060 0900 0803

Diakonie.mobil – Betreuung und Pflege für Zuhause im Tennengau:

Büro Khuenburggasse 2, Tel.: 0650-8267700;

diakoniemobil.hallein@diakoniewerk.at;

claudia.tomas@diakoniewerk.at

Datenschutzbeauftragter: Christian Euhus,

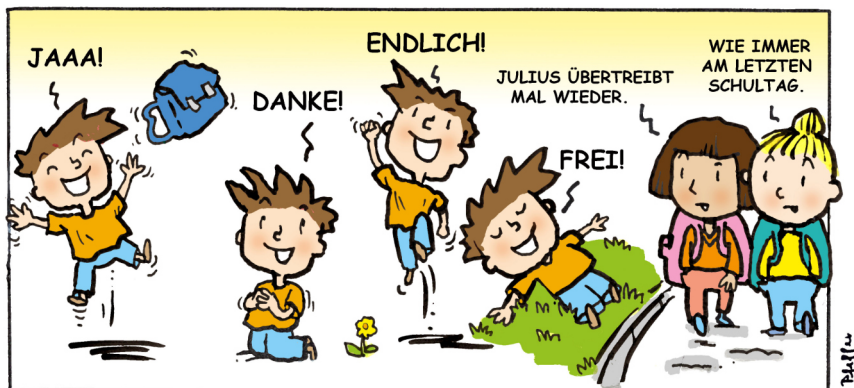
datenschutz@hallein-evangelisch.at

Telefonseelsorge (Tag und Nacht - gebührenfrei) Tel.: 142

Evang. Kirche im Internet: <http://hallein-evangelisch.at>; www.evangelisch.at ; <http://salzburg-tirol.evangelisch.at>; www.evangelischekirchenmusik.at

Bitte Adressänderungen umgehend bekannt geben!

MINA & Freunde



Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 06. Juli 2025

gemeindebrief - Herausgeber: Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Hallein.
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Peter Gabriel, 5400 Hallein, Davisstr. 38

Redaktionsteam: Ursula Brandweiner, Yvonne Ennsmann, Peter Gabriel, Karin Landwehr, Jens-Daniel Mauer, Peter Pröglhöf, Hartmut Schwaiger

Layout: Philipp Steiner; Druck: kreativ 360 GmbH, Kuchl

Mitteilungsblatt der Pfarrgemeinde - **Nr. 2, 2025**

Verlagspostamt: 5400 Hallein

Versandinfo: Diese Ausgabe des Gemeindebriefes wurde am 24. Juni 2025 der Post zum Versand übergeben!

P.b.b. Österreichische Post AG / Sponsoring Post GZ 02Z030542 S